

Es werden auch Bilder und Götzen daraus geschnitzt, welche etlichmal weinend seyn gesehen worden, dann aus seinem Holz schwitzt eine Feuchtigkeit, gleich wie aus altem andern ölichten Holz.

Natur oder Complexion.

Cedernbaum ist hiziger Natur bis in vierden Grad, und sehr trocken. Seine Frucht, derselben Oele und Harz seyn gleicher Natur.

Kraft und Wirkung.

Seine Kraft ist, daß er die gesunde und lebendige Dinge putreficiert, aber die faule und verdorbene wieder zum Leben bringet, und erquicket. Ursach dieser Natur ist in der Beschreibung angezeigt. Sein Holz wird zu mancherley währhaften Werkeln gebraucht, wie auch zuvor gesagt.

Cisthenbaum, Cisthus, und sein Saft, Hypocisthis,
Cap. 86.

Cisthus mas, Männlein.

Cisthus foemina, Weiblein.

Hypocisthis.



Cisthus, Κισθος, heißt auch Κιστης und Κιστης, als Dioscorides sagt. Ital. Cisto. Nahmen. Hisp. Cerguacos. Ist ein fremder Baum, dessen Saft, in den Apotheken Hypocisthis genennet wird. Seines Geschlechts seynd zwey, das Männlein und das Weiblein, das Männlein mit rother Granat-Blume, das Weiblein mit einer schlecht. weissen Blume.

Es wächst dieser Strauch in felsichten Orten drauslicht, und nicht sehr hoch, mit einem runden, rauhen und bittern Blatt. Die Blume am Männlein ist wie die Ort. Granat-Blume, am Weiblein aber weiß.

An diesem fremden Strauch wächst ein Saft oder Gummi an der Wurzel bey der Erde, welcher gleich siehet einem unzeitigen Granat-Appfel. Dieser Saft wird von Dioscoride Hypocisthis genannt, dieweil er unten an dem Cistho wächst. Græcis Τπονισις Κύτιος. Ital. Hypociste. Hisp. Pultegras. Und sind dieses Safts drey Geschlechte, nemlich gel, grün und weiß. Etliche nennen ihn Orobethron, und auch Cythinum. Die Apotheker weisen auch einen Saft, welchen sie Hypocisthin nennen, ist aber nicht das rechte, sondern aus andern Kräutern bereitet, wie solches bey der Natur Vergleichung genugsam zu erkennen gibt.

Kraft und Würckung.

Rothe
Ruhr.
Bauch.
Flus.
Blut.
sphen.
Frauen.
Zeit sif-
len.
Mahmen.

Gestalt.



Mahmen.

Gestalt.

Ges-
chlecht.

Der Saft Hypocisthis trücket und zeugt zusammen, mehr dann Acacia. Ist gut zur rothen Ruhr, schreibt Dioscorides, auch zu dem langwierigen Bauch-Flus, so von Schwachheit des Magens kommt, zum Blut-Auswerffen und Weiber-Flüssen, eingenommen, oder unten hinein gethan.

Styraxbaum, Styrax,
Cap. 87.

Styraxbaum, oder Storaxbaum, behält seinen Nahmen im Griechischen und Lateinischen, Στύραξ, Ital. *Storace calamina*ta. Hisp. *Storaque*. Ist ein Baum, gleichet sich dem Quittenbaum, trägt eine Frucht, die grosser ist, denn eine Haselnuss, gestaltet wie eine weisse Pflaume. Er wächst in Pissidia und Cilicia, wird geziert und aufgezogen bey vielen Einwohnern zu Venedig, dergestalt, wie die hiesigen gesetzte Figur anzeigen, welche der Hochgelehrte und berühmte Medicus Andreas Matthiolus in seinen Commentariis in Dioscoridem hat an Tag gegeben. Aus diesem Baum fleuft ein Saft, welcher auch Styrax heißt, und bey den Apothekern Storax, von welchem unter dem Gummi insonderheit gesagt ist, da auch desselbigen Gebrauch und Kraft beschrieben ist.

Bonenbaum, Lotus,
Cap. 88.

Bonenbaum, auf Griechisch und Latein Λότος, Lotus. Ital. *Bagolaro*, *cerese del inuerno*. Gall. *Duasifir*. Hisp. *Almezarbol*. Ist uns ein unbekannter Baum, aber bey den Italischen und Gallischen ganz gelnein. Die Afri nennen ihn *Celtim*, die Lateinische *Fabam* *Greacam*, dieweil seine Frucht gleich wie eine Bohnen wächst, und auch in der Speise einen lieblichen Geschmack hat. Die Griechen *Anacacabæam*, und seine Frucht *Anacacabon*, als *Aetius* schreibt. Die Italischen nennen ihn *Amarenum* und *Pongeracum*, und *Visciulum*, und bey etlichen *Acrifolium*, und *Citrigo*. Bey den Gallischen heißt er *Alysa*, und *Alyserum*. Zu Rom *Pails* *Syriaca*. Die Cenomani nennen ihn *Calamum*, dieweil sein Holz zu Pfeissen an statt des Rohrs gebraucht wird. Die Bemwohner des Wassers *Padi* nennen ihn *Bacam* *Syriacam*.

Der Baum, wie ihn Dioscorides beschreibt, ist sehr gross, bringt Körner grösser dann der Pfeffer, lieblich zu essen, und dem Magen nützlich. Theophrastus beschreibt ihn in der Grossen eines Birnbaums, oder etwas kleiner, mit zerfetzten Blättern, ist dick und gleich, mager und hart. Seine Frucht, welche an den Aesten, gleich wie die Myrten, hängt, ist in der Grossen der Bohnen, Safran-geel, wann sie reifiget.

Es sind aber dieses Baums etliche Unterschied, von den Orten, da er wächst, und von der Frucht. Von dieser Frucht haben sich die Einwohner derselbigen Orten genähret, und seynd daher *Lotophagi* genennet worden. Sie ist süß, und schreibt man, dass diejenige, welche die Frucht statt essen, keine Bauch-Kräünke empfinden.

Go